

Caraba (Arbeitstitel)

der erste Spielfilm zu freier Bildung



*«Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten,
können wir nur überwinden
durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen.»*

Wilhelm Ernst Barkhoff

Idee

«Caraba» wird im Rahmen eines 90-minütigen Spielfilms den Grundsatzfragen nachgehen, was freie Bildung eigentlich ist und welche Voraussetzungen hierfür geeignet sind. Der Film will anregen, Visionen eines zukünftigen Bildungswesens zu entwickeln.

Verschiedene Episoden werden die Zuschauer mitnehmen in neue Landschaften, wo junge Menschen sich individuelle Räume und Zeiten suchen, um ihren (Lebens-)Fragen nachzugehen. Im Fokus stehen fünf Menschen, die dabei begleitet werden, wie sie mit ihren Fähigkeiten und Unfähigkeiten ganz eigene Wege finden. Am Ende wird deutlich, wie aus der natürlichen Leidenschaft und Begeisterung durch informelles Lernen Kompetenz entsteht.

Schulische Defizite waren immer schon modisches Thema. Uns geht es weder um Schulkritik noch um Möglichkeiten von Alternativschulen oder häuslicher Beschulung («homeschooling»). Uns interessiert, wie Bildungsmomente und (Bildungs-)Beziehungen entstehen, wie sich gegenseitige Unterstützung und die Begleitung von jungen Menschen aus dem Leben heraus finden kann. Fantasievoll untersuchen wir, wie das Leben selbst zum immerwährenden Bildungserlebnis wird, wenn die Kräfte des Schicksals und der eigenen Neugierde zum bestimmenden Moment werden. In lebensnahen und selbstbestimmten Bildungsräumen sehen wir Bilder einer Zukunft, die wir wollen.

In der ebenso spielerisch-leichten wie ernsthaften Erkundung der Folgen einer neuen gesellschaftlichen Situation, in der informelle Bildung im Vordergrund steht, liegt der Ausgangspunkt für weitreichende Diskussionen über Bildungsvisionen und ethische Haltungen.

Ziel

Mit «Caraba» als erstem Spielfilm zum Thema freie Bildung schaffen wir eine einzigartige Chance, Jung und Alt zu inspirieren, ihre Vorstellungen von Bildung und vom Aufwachsen junger Menschen in Bewegung zu bringen. Wie können wir die Natürlichkeit, mit der jeder junge Mensch laufen und sprechen lernt, aufgreifen und Bedingungen für die Fortsetzung schaffen? Uns motiviert die Suche nach zeitgemäßen Bildungs- und Spielräumen für junge Menschen.

In den vielen Auseinandersetzungen der letzten Jahre, die wir intensiv verfolgt haben, wurde uns deutlich, dass eine Grundsatzdiskussion was Bildung ist, fehlt.

Gleichzeitig fehlen Bilder, wie Bildung selbstbestimmt und aus dem Leben heraus gelebt werden kann. Durch exemplarische Bilder wollen wir mit «Caraba» anregen, über zukünftige Bildungslandschaften nachzudenken. Auch für die Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen, sind Visionen für einen grundlegenden Blickwechsel auf Kindheit und Bildung dringend notwendig.

Wir sehen in dem Medium Film einen zeitgemäßen Ansatzpunkt für Auseinandersetzungen über die Zukunft. Gerade durch einen Spielfilm, der Lebensfäden von Protagonisten verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft und Sozialisierung verknüpft, schaffen wir vielfältige Zugänge, um ein breites Publikum anzusprechen. Durch weitreichende Vernetzung und ein immer größer werdendes Interesse an neuen Rahmenbedingungen für Bildung werden wir viele tausend Menschen erreichen und so zu einem Umdenken beitragen. Wir sehen in dem Projekt «Caraba» die Chance, Bilder einer Bildungslandschaft, die wir wollen, anzuregen.

Form

Im Sinne des «Coming of Age» Filmes steht bei «Caraba» die Suche nach der eigenen Persönlichkeit, dem eigenen Weg, den eigenen Interessen und Fähigkeiten im Vordergrund. Das verbindende und alles zusammenfügende Thema ist Vertrauen - zu sich selbst und den Menschen um sich herum. Dabei geht es nicht um besondere Schicksale oder Ausgangsvoraussetzungen. Deshalb stellen wir junge Menschen mit unterschiedlichen Hinter- und Beweggründen vor.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen die Geschichten:

- * das Lebensgefühl der Selbstbestimmung - hinsichtlich der Zeit, die mir zur Verfügung steht, der Menschen, mit denen ich zu tun habe, und der Orte, an denen ich mich aufhalte und vor allem natürlich der Inhalte, die mich interessieren und begeistern.
- * die Begegnungsmomente mit Menschen, die zu Lehrern oder Begleitern werden auf dem eigenen Bildungsweg.

In fünf Episoden erlebbar zu machen, wie es sich anfühlt, dem Leben zu folgen mit allen Höhen und Tiefen, ist unser Ziel - ein emotionaler und erlebnishafter Zugang steht im Vordergrund. Deshalb wollen wir keinen Dokumentarfilm. Wir wollen nicht argumentieren. Wir wollen berühren, lächeln machen, inhaltlich überraschen und zum Selbstdenken anregen. Die Episoden behandeln das Thema indirekt. Sie sind jazzig-lakonisch, auch skurril, poetisch. So imprägniert die eher zurückgenommene Erzählweise den Film gegen die Gefahr des Missionarischen oder Ideologischen.

Unseren Vorstellungen am nächsten käme eine Verschmelzung der Filme «Boyhood» von Richard Linklater und «Verschwende deine Jugend» von Benjamin Quabeck.

Von der Tonalität und Erzählweise kommen die deutschen Filme «Herr Lehmann», «Oh Boy», «Renn, wenn du kannst» und «Nachtgestalten» unseren Ideen am nächsten.

«Caraba» kann auch als Ergänzung zu den kürzlich erschienenen Filmen zum Thema Bildung «Alphabet», «being and becoming» und «Schools of Trust» gesehen werden, von denen wir uns aber als Spielfilm konzeptionell deutlich absetzen.

Abend. Waschsalon. Max sitzt auf einer Maschine und zeichnet. Er merkt nicht, dass Christoph reingekommen ist, sich neben ihn gesetzt hat und ein paar Minuten schweigend eine schleudernde Trommel betrachtet.

CHRISTOPH (plötzlich laut und übertrieben): *Diese geopolitische Relevanz! Diese Metaphorik!*

Max schaut verwundert, beschließt aber, unbeeindruckt zu bleiben.

CHRISTOPH (ohne Ironie, leidenschaftlich): *Ein Talent ist auch eine Pflicht. Du kannst nicht einfach mittendrin aufhören.*

MAX: *Mach ich ja auch nicht.*

CHRISTOPH: *Und was soll diese... diese Waschserie?*

MAX: *“Trommeln in der Nacht”.*

Filmpilot

Die zielstrebige EVA (20) forscht an einem Schlafmittel und kämpft um die Anerkennung; der entwaffend-naive NURI (8) fährt bei seinem Vater im Taxi mit und unterhält die Fahrgäste; der verträumte PAUL (12) spielt Tischtennis im Park und verliebt sich in Soljanka; MAX (17) malt Waschmaschinen beim Schleudern und verzettelt sich; während bei JANNE (15) das Schicksal zur Feldforschung über Familie führt.

Als Jannes Vater ihr offenbart, wer eigentlich ihre Mutter ist, macht sie sich - zuerst noch als Flucht - auf den Weg, herauszufinden, was es also mit Herkunft, Familie und Beziehungen auf sich hat. Ein Passant, mit dem sie ins Gespräch kommt, nennt es Feldforschung. Bei einem Radiosender kann sie ihre Forschung schließlich einbringen.

Mancher wundert sich beim Einsteigen ins Taxi über Nuri auf dem Beifahrersitz. Aber er gehört nun mal dazu. Es besteht kein Zweifel, dass er in zehn Jahren seinen Plan realisiert haben wird: Rabatt-Taxis, in denen man den Preis ermäßigt bekommt, wenn man dem Fahrer unterwegs Schwedisch beibringt oder wie man Steuern spart. Sein Vater dagegen erhofft sich etwas anderes.

Schon viele Jahre beschäftigt Eva das Thema Schlafen. Dabei hat sie irgendwann entdeckt, dass eine Mischung zweier bestimmter Pflanzen eine spezielle Wirkung auf den menschlichen Stoffwechsel hat. Mit der Unterstützung eines Arztes und ersten Probanden experimentiert sie.

Währenddessen begegnet Paul zwischen Plattenbauten den zwei Menschen, die ihm helfen, zu entdecken, wer er ist und was er kann. Zum einen die taffe Soljanka. Dass Paul nicht richtig lesen und schreiben kann, hält sie für einen unhaltbaren Zustand, schließlich will sie Liebesbriefe von ihm bekommen. Der andere Mensch ist der pensionierte Studienrat Hermann, der beim Tischtennis Pauls Freundschaft gewinnt und Talente von ihm entdeckt.

Max wiederum, ein Multipotential, der aktuell (unter anderem) die fixe Idee hat, Maler zu werden, lauscht im Kunstmuseum einer Führung des Studenten Christoph. Sie kommen ins Gespräch und Christoph wird ein Mentor für Max. Sie zeichnen und vergleichen Plastiken. Dabei merkt Christoph, wie erstaunlich begabt Max darin ist, Stile zu unterscheiden – während sich dessen tatsächlich künstlerische Eigenbegabung eher in Grenzen hält.

Am Ende wird Max sich in London die Tate Modern ansehen, dort in der Musikszene tummeln und Bands promoten. Janne wird einen Radiobeitrag zum Thema Familie produzieren und Soziologie studieren. Paul beendet nach drei Jahren seine Ausbildung in der Uhrmacherwerkstatt und schreibt Soljanka endlich einen Liebesbrief. Eva lehnt ein Stipendium in Baltimore ab und macht erst mal eine Weltreise. Und Nuri? Fährt selbstverständlich Taxi.



Beispielbilder

Umsetzung

Verbreitung

Nach Vorführungen bei Filmfestivals wird es eine große öffentliche Premiere geben. Anschließend sind umfangreiche, selbstorganisierte Veranstaltungen (Kinotour) mit dem Film im deutschsprachigen Raum geplant. Das Ziel sind 50 öffentliche Veranstaltungen in Kinos und Einrichtungen (Kulturzentren, Schulen etc.). Diese werden durch ein inhaltliches Rahmenprogramm ergänzt werden (z.B. Publikumsgespräche oder Vorträge).

Wesentlich wird darüber hinaus eine DVD des Filmes mit umfangreichem Bonusmaterial sein. Neben inhaltlichen Filminterviews wird es ein Booklet geben, mit Ideen, welche Räume der freien Bildung es heute bereits gibt. Zusätzlich wird es englische Untertitel geben sowie die Möglichkeit, den Film online anzusehen.

Durch das langjährige Engagement aller Beteiligten beim Thema Bildung existiert ein großes Netzwerk mit Bildungseinrichtungen, Jugend- und Kulturzentren und Schulen, auf welches wir für die Veröffentlichung zurückgreifen.

Zeitplan

- * Seit Anfang 2014 Vorgespräche und Konzeption
 - * März 2017: Drehbuch fertiggestellt
 - * Im Frühjahr 2017: Kernteam und filmisches Konzept sowie erstes Locationscouting
 - * Ab April 2017: Beginn der konkreten Drehvorbereitung
 - * Dreh im September & Oktober 2017 (30 Drehtage geplant)
 - * Bis April 2018: Schnitt und Fertigstellung des Films sowie Vorbereitung des Vertriebs
 - * Premiere im Mai 2018
 - * Kinotour und DVD-Verkauf vor allem von Mai 2018 bis April 2019
- Projektlaufzeit: April 2017 bis April 2019

Finanzierung

Als Low-Budget Film soll «Caraba» mit gut und effektiv genutztem Kapital professionell und fachmännisch umgesetzt werden.

Um die Finanzierung eines Langspielfilmes zu bewältigen, werden wir diese auf viele Schultern verteilen: Stiftungen, kulturelle Filmförderungen und Crowdfunding. Zusätzlich werden Sponsoring und Sachspenden sowie der DVD-Verkauf und Spenden bzw. Eintritte bei Veranstaltungen die Finanzierung ermöglichen.

Die gesamte Vorbereitung inkl. der Erstellung des Drehbuchs wurde bereits durch privates Startkapital finanziert (über 20.000 €). Darüber hinaus wirken die Beteiligten ohne oder nur für geringe Aufwandsentschädigungen mit.

Rechtlicher Träger des Projektes ist der gemeinnützige «zwischenzeit e.V.» mit Sitz in Berlin, der bereits viele Bildungs- und Filmprojekte realisierte.



Menschen



Joshua Conens - Produzent (Berlin)

Joshua ist als Creative Producer für die Realisierung des Films verantwortlich. Von der Begleitung des Drehbuchprozesses, der Finanzierung bis zum Vertrieb sorgt er dafür, dass das Projekt erfolgreich wird und bildet die Konstante.

Joshua, 1987 geboren, ist seit über 10 Jahren als Filmemacher tätig. Verschiedenste Spiel- und Dokumentarfilme hat er als Produzent und Kameramann realisiert. Gleichzeitig begleitet ihn seit mehr als 10 Jahren die Bildungsfrage: angefangen mit dem Projekt ›Yumendo‹, einem selbstorganisierten Orientierungsjahr nach der Schule bis zum ›HandlungsspielRaum‹, einem freien Bildungsraum in Berlin.

>> fuffi-fylms.de

>> berufswege.com

>> handlungsspielraum-berlin.de



Katharina Mihm - Regisseurin (Berlin/Österreich)

Katharina, 1983 geboren, arbeitet als freie Regisseurin und Autorin. Während ihres Filmregie-Studiums an der Universidad del Cine (Buenos Aires) entstanden erste Kurzfilme. Zurück in Europa, entwickelte Katharina den Kinodokumentarfilm ›Gegenlichter‹ über Paul Celan. 2014 begann sie mit den Dreharbeiten des sehr frei konzipierten Kinospielefilmprojekts ›Orpheus Rhapsodie‹, welches im Dezember 2016 fertiggestellt wurde. Im Sommer 2015 folgte der Dreh des Kinospielefilms ›Wir werden singen‹ (AT), der sich zur Zeit noch in der Postproduktion befindet.

›Caraba‹ begeisterte und überzeugte Katharina durch seine mutige und lebensfrohe Botschaft, aber auch durch die lässig eingeflochtene Philosophie, die Stärke und Fragilität der Figuren, die sich mit großer, fast wehmütiger Heiterkeit durch ein geträumtes Deutschland bewegen, welches durch den Film zum Greifen nah wird.

>> www.katharinamihm.com



Bertrand Stern - Initiator (Siegburg)

Bertrands Idee war es, einen Film zum Thema Bildung zu machen, der über die Reform des Schulen hinaus geht. Gleichzeitig sind seine Ideen, seine Erfahrungen und die langjährige Forschung und Beschäftigung mit dem Thema ›Bildung‹ eine wesentliche Grundlage des Drehbuchs.

Bertrand, 1948 geboren, beschäftigt sich als freischaffender Philosoph seit etwa fünf Jahrzehnten mit Fragen der ›Zivilisationskritik‹ mit Blick auf die Menschenwürde.

>> bertrandstern.de



Andreas Laudert - Autor (Lübeck/Berlin)

Andreas ist mit der Umsetzung der Ideen betraut und schreibt das Drehbuch.

Andreas, geboren 1969, studierte «Szenisches Schreiben» an der Universität der Künste Berlin und veröffentlichte bereits Theaterstücke, Essays und Prosa. Seine Stücke wurden u.a. am Deutschen Theater in Göttingen, am Landestheater Tübingen und in den Berliner Sophiensälen aufgeführt. Aktuell arbeitet er u.a. als Lehrer an einer Waldorfschule und ist somit fast täglich mit der Bildungsfrage konfrontiert. Andreas hat eine 5-jährige Tochter.

>> philosophicum.ch



Dominik Fackler - Produktionsleiter (Witten, NRW)

Dominik ist seit Oktober 2016 mitverantwortlich für die Realisierung des Filmes mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit und Sachlogistik.

Dominik, geboren 1988, ist seit vielen Jahren selbstständig als Filmemacher und realisierte bereits verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme. Darüber hinaus ist er als Projektleiter tätig z.B. im Bereich Berufsorientierung.

>> dominik-fackler.de



Lena Stoll - Produktionsleiterin (Mannheim)

Lena ist seit Oktober 2016 mitverantwortlich für die Realisierung des Filmes mit den Schwerpunkten Finanzierung und Personallogistik.

Lena, geboren 1985, studierte Erziehungswissenschaften mit dem Wunsch, freie und inklusive Bildungskonzepte zu realisieren. Nach mehrjähriger Tätigkeit in einem intensiv-pädagogischen Time-Out-Projekt und einer Schauspielfortbildung arbeitet sie nun in der Entwicklung und Beratung von pädagogischen und künstlerischen Projekten.

Für das weitere Team gibt es bereits viele Ideen und Vorgespräche finden statt. Es wird sich vor allem aus jungen Nachwuchstalenten zusammensetzen und Laien sowie Profis mit einbeziehen. Insgesamt werden an dem Projekt weit über 40 Menschen aktiv beteiligt sein.

: *Mama?*

: *Ja?*

: *Ich freu mich auf morgen.*

Kontakt

Joshua Conens
Niemetzstr. 15
12055 Berlin

0178-6945407
info@caraba.de

www.caraba.de